

DURCHBLICK

Sein treuer Blick rührt unser Herz. Was aber ist, wenn sich ein Schleier über Bellos Linse legt oder ihn Bindehautentzündung, tränende Augen oder Grauer Star plagen? Tierärztin *Dr. Brigitte Glöwing* nennt sinnvolle Therapien bei kranken Hundeaugen

Unaufhaltsam waren Flohs Augen schlechter und schlechter geworden. Wenn die neunjährige Eurasierhündin abends in den Garten gelassen wurde, kam es regelmäßig zu Zusammenstößen mit Tisch und Stühlen oder abgestellten Fahrrädern. Flohs Frauchen Johanna Langer bemerkte,

dass sich der Blick ihrer Hündin zunehmend trübte. Der Tierarzt stellte die Diagnose: Katarakt, Grauer Star also. Durch eine Diabeteserkrankung hatten sich Flohs Linsen innerhalb weniger Wochen so stark getrübt, dass sie nun völlig blind war. Damit wollte sich die Besitzerin von drei Hunden nicht

abfinden und stellte Floh der Tierärztin Ingrid Allgoewer vor, einer Spezialistin für Tieraugen mit Praxis in Berlin-Schlachtensee. Schon wenige Tage später lag die Eurasierhündin auf Allgoewers Operationstisch.

Die Augenspezialistin, fachsprachlich: Ophthalmologin, führte eine Katarakt-Operation durch, wie man sie aus der Humanmedizin kennt. Dabei werden die trüben Linsen entfernt und Kunstlinsen in das Auge eingesetzt. Nach dem Aufwachen aus der Narkose hatte Floh ihr Augenlicht wieder.

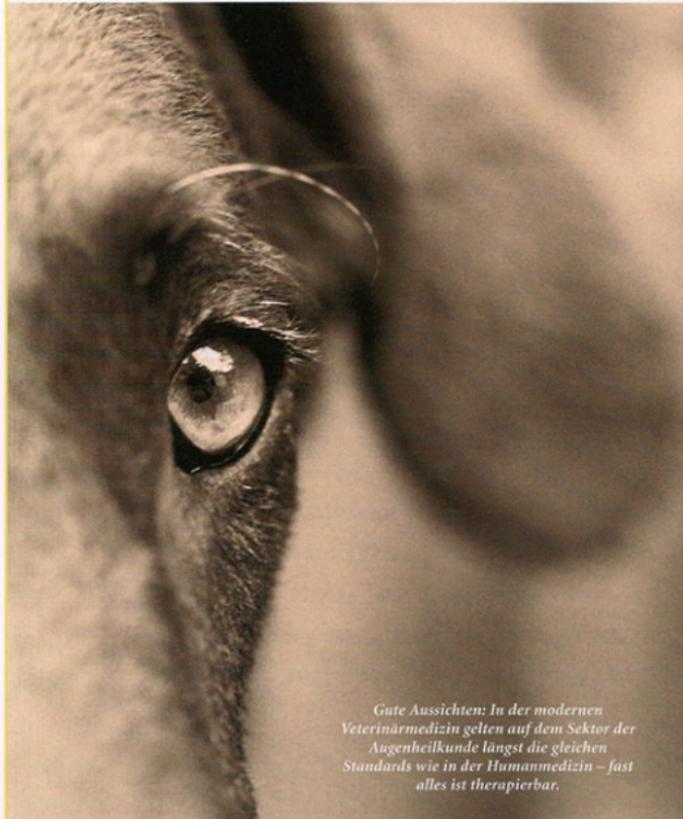
Solche Eingriffe gehören heute zur Praxis in der Veterinärmedizin, die längst mehr kann, als nur Augensalbe zu verschreiben. Es gibt zwar für Hunde noch keine Brillen, aber die Veterinäre haben sich vieles bei der Humanmedizin abgeschaut. Die künstliche Linse bleibt eher die Ausnahme, auch weil Halter dafür tief in die Tasche greifen müssen: 1000 bis 1200 Euro pro Auge kostet der Eingriff.

Im Alltag sehen die Augen-Tierärzte vor allem Hornhauterkrankungen, Entzündungen des inneren Hundeauges und rassebedingte Probleme, vom Hängelid bis zur Netzhauterkrankung. Was das im Detail heißt, zeigt der Überblick hündlicher Augenkrankheiten.

BINDEHAUTENTZÜNDUNG

Eine Bindehautentzündung lässt sich oftmals nicht verhindern. „Gefährlich für die Bindehäute ist Schwimmen gehen, Zugluft oder die Klimaanlage im Auto, die dem Hund ins Gesicht weht“, sagt Augenexpertin Ingrid Allgoewer. Manche Umweltbedingungen wirken besonders Bindehaut reizend. Wenn es zum Beispiel im Hochsommer bei Trockenheit staubt, gelangen Schmutz- und Staubpartikel auf die Bindehaut und reiben. Da können milde pflanzliche oder homöopathische Augentropfen sowie Tränenersatzstoffe

Gute Aussichten: In der modernen Veterinärmedizin gelten auf dem Sektor der Augenheilkunde längst die gleichen Standards wie in der Humanmedizin – fast alles ist therapierbar.



helfen, die Augen zu schützen und die Reibung zu minimieren. Im Winter wirkt die trockene Heizungsluft Schleimhaut reizend. „Auslöser für eine Bindehautentzündung können auch Allergien gegen Hausstaubmilben, Futtermilben oder Pollen sein“, weiß die Spezialistin Ingrid Allgoewer. Hat der Hund sich eine Bindehautentzündung eingehandelt, ist die Schleimhaut um die Augen rot und geschwollen, wie beim Menschen nach einer durchzechten Nacht. Der Augenausfluss kann klar oder gelblich sein. Sind beide Augen betroffen, ist das eher ein Hinweis auf eine beginnende Allgemeinerkrankung oder Allergie.

Therapie: Im Fall einer Allergie als Erkrankungshintergrund hilft nur eine allergologische Therapie. Die Waffen, mit denen eine Bindehautentzündung bekämpft wird, sind antibiotische und entzündungshemmende Augensalben oder Augentropfen. Wichtig ist: Die Salben oder Tropfen müssen häufig ins Auge gegeben werden (wie oft, hängt von der Indikation ab), weil sie durch den Tränenfilm immer aus dem Auge befördert werden.

Eine Sonderform ist die folliculäre Bindehautentzündung (Konjunktivitis follicularis), die bei Junghunden relativ häufig vorkommt. Dabei entstehen zahlreiche glasige Knötchen auf der Lidbindehaut und auf der Innenseite des dritten Augenlides. Das Ausschaben mit dem Skalpell ist eine veraltete Methode. Es handelt sich um eine überschießende physiologische Reaktion, die gegebenenfalls mit Augentropfen oder Salben behandelt wird.

TRÄNENDE AUGEN

Im Hundeauge wird ständig neue Tränenflüssigkeit gebildet, der Überschuss fließt über den Tränenkanal in die Nase. Die Öffnungen des Kanals heißen Tränenpunkte und liegen im inneren Augenwinkel. Ist der Tränenkanal geschwollen oder durch Schleim verstopft, laufen die Tränen statt in die Nase über das Gesicht. Besteht dieser Zustand länger, bilden sich schwarze Tränenpuren im Fell.

Bei manchen Hunden ist der Tränenkanal von Geburt an nicht angelegt. Um festzustellen, ob er durchgängig ist, spült der Tierarzt den Gang per Kanüle über die Tränenpunkte im Auge. Ist der Kanal frei durchgängig, tritt die eingespülte Flüssigkeit am Nasenloch des Patienten wieder aus.

Therapie: Bei Entzündungen wird die Grundursache behandelt. Bei verlegtem Tränenkanal spült der Tierarzt diesen frei oder eröffnet beziehungsweise weitet die Tränenpunkte. Beide Eingriffe erfolgen in der Regel ohne Narkose. Wenn der Tränenkanal nicht angelegt ist, kann der Veterinär ophthalmologe versuchen, diesen künstlich, also operativ anzulegen. Gegen die Verfärbung des Fells durch die Tränen kann Vaseline helfen, die rund um das Auge aufgetragen wird. Sie verhindert den Kontakt der Tränenflüssigkeit mit dem Fell. Nachteil ist hier allerdings, dass die Fettschicht, die dann das Auge umgibt, mit Staub und Schmutz verkleben kann.

TROCKENE AUGEN

Wenn der verschmutzte Blick des Hundes merklich den Glanz verliert und seine Augen stumpf und trocken aussehen, kann eine Erkrankung mit dem etwas komplizierten Namen Keratoconjunktivitis sicca (KCS) dahinterstecken. Der Zungenbrecher bedeutet so viel wie Hornhaut- und Bindehautentzündung durch ein trockenes Auge.

Bei dieser Erkrankung produzieren die Tränenrüden nicht genügend Flüssigkeit, um das Auge feucht und gesund zu erhalten. Durch den Mangel an Tränenflüssigkeit entzünden sich die Bindehäute. Die Augen des Hundes sehen rot und geschwollen aus. Die Hornhaut ist einem erhöhten Verletzungsrisiko ausgesetzt, weil Staub und Fremdkörper nicht mehr von dem Tränenfilm aus dem Auge befördert werden. Es kommt zu Entzündungen und Trübungen der Hornhaut. Als Zeichen einer starken Entzündung können Blutgefäße in die Hornhaut einwachsen. Hier kann sich als Komplikation sogar ein Hornhautgeschwür bilden.

„Häufig wird die Keratoconjunktivitis sicca über Wochen oder gar Monate nicht erkannt“, sagt die Ophthalmologin Ingrid Allgoewer. Möglich ist auch die Fehldiagnose einer eitrigen Bindehautentzündung. Ein Augenspezialist kann die Keratoconjunktivitis sicca jedoch sofort diagnostizieren. Er klemmt im sogenannten Schirmer-Tränestemen Papierstreifen mit einer Messkala unter das betroffene untere Augenlid. Der Wert, den die aufsteigenden Tränen nach einer Minute anzeigen, wird gemessen.

Die häufigste Ursache für trockene Augen ist eine Autoimmunerkrankung, bei der die Abwehr des Immunsystems gegen die Tränenrüden gerichtet ist. Beim West Highland White Terrier kommt diese Autoimmunerkrankung häufig vor, ebenso bei Mops und Yorkshireterrier. Auch bestimmte Medikamente können zu trockenen Augen führen.

Therapie: Mehrmals täglich Tränensatzflüssigkeit und Präparate zur Stimulation der Tränenproduktion ins Auge geben. Eventuell müssen noch antibiotische Salben gegeben werden. „In den meisten Fällen handelt es sich bei der KCS um eine lebenslange Erkrankung, die auch lebenslang behandelt werden muss, um das Tier vor Erblindung zu schützen“, resümiert Augen-Expertin Ingrid Allgoewer. Hilft das alles nichts, kann eine Operation erwogen werden, bei der der Gang der Ohrspeicheldrüse ins Auge verlegt wird. So wird das Auge mit Speichel feucht gehalten.

HORNHAUTENTZÜNDUNG

Die Hornhaut oder Kornea ist das Fenster des Auges. Lichtstrahlen treten hier ein und fallen durch die Linse auf die Netzhaut. Die mit einem Tränenfilm benetzte Haut dient auch dem Schutz der inneren Augenstrukturen. „Die meisten Hornhautinfektionen beginnen mit einer minimalen Verletzung der Hornhaut“, erläutert Ingrid Allgoewer. Wenn sich die Kornea entzündet, wird sie trüb, ein blauer Film bildet sich. Dies wird häufig mit dem Grauen Star verwechselt, bei dem es sich jedoch um eine Trübung der tiefer liegenden Linse handelt. Die Folge: Bellos Augen tränen, er sieht schlecht. Dicke rote Blutgefäße können auf der transparenten Haut erscheinen. Schmerzhaft für den Hund wird es, wenn sich ein Geschwür auf der Hornhaut bildet. Es liegt wie ein Krater auf der dünnen Kornea. Wenn es durchbricht, kann es zur Zerstörung des Auges kommen.

Bei der Schäferhundkeratitis, die – wie der Name durchaus nicht vermuten lässt – auch bei anderen Hunderassen vorkommt, bildet sich ein größer werdender bräunlicher Fleck auf der Kornea, der dem Hund zunehmend die Sicht nimmt. Bei diesem Augenerkrankung greift das Immunsystem aus unbekanntem Gründen die Hornhaut an, es kann bis zur vollständigen Erblindung führen. 🐾

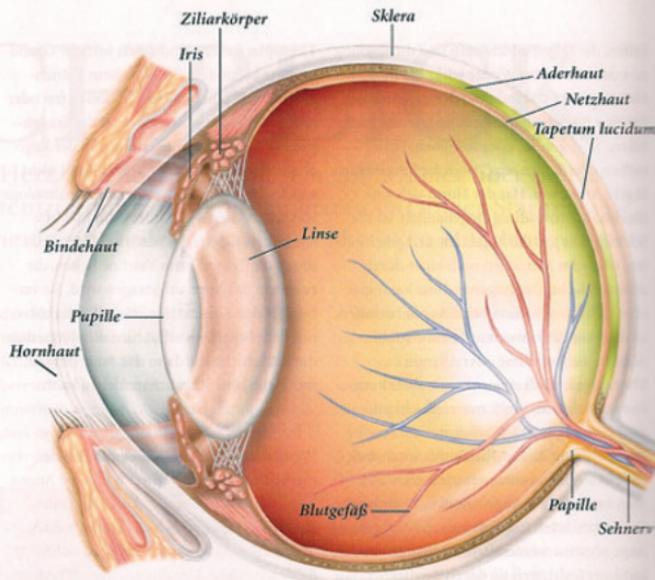
Therapie: Bei einer unkomplizierten Keratitis wird mit antibiotischen Augensalben und mit Präparaten zur Hornhautregeneration behandelt. Vorsicht bei kortisonhaltigen Salben: Sie dürfen Hunden nur gegeben werden, wenn die Hornhaut nicht verletzt ist. Hat die Infektion ein sehr tiefes Hornhautgeschwür verursacht, kann eine Operation nötig sein, um den Defekt zu verschließen.

Bei der Schäferhundkeratitis: Einige Vierbeiner reagieren am besten auf kortisonhaltige, andere am besten auf ciclosporin-haltige Augentropfen, die die Immunreaktion beeinflussen sollen. Eventuell benötigt der Hund zusätzlich eine Kortikosteroid-Injektion in die Bindehaut. „Der wichtigste Faktor, um einem Hund bei einer Schäferhundkeratitis das Sehvermögen zu erhalten, ist jedoch eine konsequente, ununterbrochene Behandlung mit Augentropfen“, sagt Dr. Allgoewer. Die Hunde müssen lebenslang behandelt werden.

KATARAKT – GRAUER STAR

Beim Grauen Star oder Katarakt trübt sich die transparente Linse, die einfallende Lichtstrahlen so bündelt, dass auf der Netzhaut ein scharfes Bild entsteht. Der Graue Star schreitet unbarmherzig voran und ist unumkehrbar. Am Anfang ist nur ein Teil der Linse betroffen, am Ende ist die Linse undurchsichtig wie Milchglas. Das Auge erscheint dann graublau und die Hunde sind blind. Katarakt ist eine typische Erkrankung von Hundesenioren. Sie tritt ab einem Alter von etwa sechs Jahren auf. Für viele überraschend: Der Graue Star kann auch schon bei sechs Monate alten Welpen zuschlagen. Katarakt ist nämlich bei einigen Rassen eine Erbkrankheit. Boston Terrier, West Highland White Terrier, Welsh Springer Spaniel, Zwergschnauzer und Golden Retriever sind einige der betroffenen Hunderassen. Weitere Ursachen einer Linsen-trübung: andere Erkrankungen des Auges, Mangelzustände, Verletzungen oder Diabetes.

Therapie: „Es gibt keine Medikamente oder Futterzusatzstoffe, die vor dieser Erkrankung schützen oder ihr Fortschreiten aufhalten“, so Ingrid Allgoewer. Ist der Hund blind oder treten Komplikationen auf, kann eine Operation in Erwägung gezogen werden. Der Veterinärphtharmologe operiert unter dem Mikroskop. Er zertrümmert das Innere der



Anatomie des Hundeauges: Anders als beim Menschen besitzen Hunde eine reflektierende Zellschicht hinter der Netzhaut, das Tapetum lucidum, die alles verfügbare Licht bei Dunkelheit einfängt.

trüben Linse, entfernt die Trümmerteile und setzt, sofern es die Besitzer des Patienten wünschen, eine Kunstlinse in die alte Hülle. Zwar sieht Bello auch ganz ohne Linse deutlich besser als vorher, jedoch klappt die Scharfstellung ohne künstliches Brennglas deutlich schlechter. Eine Kunstlinse liefert meist scharfe Bilder und die Hunde freuen sich offensichtlich über ihr wiedergewonnenes Augenlicht, berichtet Dr. Allgoewer.

Wenn sich die Besitzer gegen eine Augenoperation entscheiden, muss das nicht heißen, dass sie ihre Hunde leiden lassen. Wenn keine Komplikationen auftreten, ist der Graue Star nicht schmerzhaft, die Hunde gewöhnen sich an den Zustand. „Man muss den Hund nicht wegen seiner Blindheit einschläfern lassen“, so Expertin Ingrid Allgoewer.

GLAUKOM – GRÜNER STAR

Für uns sieht es aus, als sei der Flüssigkeitsgehalt im Auge konstant. Dabei besteht ein ständiger Austausch von klarer Flüssigkeit zwischen Auge und Blutkreislauf. Am gesunden Auge besteht ein Gleichgewicht zwischen

Produktion und Abfluss. Ist der Abfluss jedoch behindert, wird das Gleichgewicht gestört und es kommt zu einem plötzlichen schmerzhaften Anstieg des Augeninnendrucks. Durch den anhaltenden Druck auf die Netzhaut erblinden die Hunde. Diese Erkrankung heißt Glaukom oder Grüner Star.

Ein Glaukom ist für die Betroffenen äußerst schmerzhaft und immer eine Notfall-situation. Die Ursachen für die Erhöhung des Augeninnendrucks sind vielschichtig. Ein Glaukom kann angeboren sein, als Folge anderer Augenerkrankungen oder durch Tumoren entstehen. Den Hundebesitzern fällt das rote Auge ihres Tieres auf. Die Pupille ist weit und der Tierarzt stellt mit dem Tonometer einen erhöhten Augeninnendruck fest. Das Auge trübt, die Hunde reagieren dabei aber nicht lichtscheu. Sie zeigen jedoch Schmerzen, sie sind apathisch, fressen nicht mehr und der Augapfel tritt glotzend hervor. „Bei einem Glaukom, das weniger als 48 Stunden besteht, kann eine Notfallbehandlung die Sehkraft des Tieres noch retten“, empfiehlt die Augen-spezialistin Ingrid Allgoewer.

Therapie: Durch Medikamente kann der Druck im Auge gesenkt und die Kammerwasserproduktion gehemmt werden. Der Tierarzt verordnet Schmerzmittel und entzündungshemmende Medikamente. Operationen sind sinnvoll, wenn Aussicht auf Erhalt oder Wiedererlangen des Sehvermögens vorhanden ist. Besteht das Glaukom länger und erweist es sich als therapieresistent, ist es manchmal besser, das blinde Auge zu entfernen, um dem Tier Schmerzen zu ersparen. Entweder werden die Lider verschlossen oder es wird aus ästhetischen Gründen eine Prothese eingesetzt.

ROLL-LID

Bei Hunden mit besonders faltiger Stirn wie dem Shar-Pei oder Chow-Chow kann sich das untere Augenlid, selten auch das obere nach innen einrollen. Auch Rottweiler leiden unter dem Entropion genannten Rolllid. Wimpern und Haare kratzen dann auf der Hornhaut und führen zu Entzündungen. Die Hunde blinzeln, die Tränen fließen. Ist der Zustand chronisch, kann ein gefährliches Hornhautgeschwür entstehen, das im schlimmsten Fall ins Auge einbrechen und zum Auslaufen des Kammerwassers führen kann.

Verwechselt wird das echte Rolllid häufig mit dem sogenannten Krampfentropion. Bei starkem mechanischem Reiz, wie er zum Beispiel durch ein Sandkorn im Auge entsteht, kann es sein, dass der Hund sein Auge so stark zusammenknüpft, dass sich das Augenlid krampfartig nach innen einrollt. **Therapie:** Bei einem Entropion wird operiert. Der Augen-Tierarzt entfernt ein sichelartiges Hautstück aus dem Lid und zieht dann das Lid in die normale Position zurück. Sofern die starken Falten im Gesicht des Hundes die Augenlider nach innen schieben, kann auch ein Lifting Abhilfe schaffen. Hier von betroffene Tiere sollten jedoch unbedingt von der Zucht ausgeschlossen werden.

HÄNGELID

Beim Menschen sieht man es manchmal bei alten Leuten. Durch den Alterungsprozess verliert das Unterlid an Spannung und hängt durch wie eine Hängematte. Meist ist das Hängelid, fachlich Ektropion genannt, aber angeboren und bei Rassen wie Bernhardiner oder Neufundländer besonders häufig.

Neben dem sprichwörtlichen Hundeblick verursachen Hängelider jede Menge Probleme. Durch den unvollständigen Lidschluss können bei Bodenkontakt wie etwa beim Schnüffeln leicht Fremdkörper wie Staubpartikel, Steinen oder Grassamen ins Auge gelangen. Dadurch kann sich die empfindliche rosa Bindehaut entzünden oder noch schlimmer die durchsichtige Hornhaut am Augapfel.

Therapie: Das angeborene Hängelid ist in der Regel kein Anlass für eine medizinische Intervention. Bei ernstzunehmenden Problemen mit herabhängenden Lidern kann der Augen-Tierarzt wie ein Schönheitschirurg diese operativ straffen. Bei leichtem Ektropion rät der Veterinär: Schauen Sie Ihrem Schützling in die Augen und waschen Sie den Fremdkörper mit lauwarmem Wasser heraus.

ABSTERBEN DER NETZHAUT

Die Progressive Retinaatrophie, kurz PRA, wird ererbt. Das genetische Programm führt zu einem Absterben der Netzhaut. Wenn der Hund die Erkrankung von seinen Elterntieren ererbt hat, wird er früher oder später erblinden, und man kann nichts dagegen tun, denn es existieren weder Medikamente noch gibt es chirurgische Möglichkeiten, um den Ausbruch der Krankheit zu verhindern.

Meist bemerken die Besitzer erste Anzeichen der PRA im Alter zwischen drei und fünf Jahren. Die Hunde bewegen sich im Dämmerlicht oder Dunkeln unsicher, sind ängstlich und bellen den altbekannten Nachbarn an. Manchmal stoßen sie gegen Laternenpfähle oder Autos und weichen ihrem Besitzer nicht mehr von der Seite. Auch große Pupillen bei einfallendem Licht und eine starke Reflexion der Augen in der Dunkelheit zählen zu den Symptomen der PRA. Den Besitzern bleibt nur mitanzusehen, wie ihr Hund langsam sein Augenlicht verliert. Trotzdem ist der Befund kein Grund, den Gefährten einschläfern zu lassen. Ein blinder Hund kann mit guter Lebensqualität existieren.

Die PRA ist nicht schmerzhaft, die Tiere lernen meist, ohne Augenlicht zurechtzukommen. Mit betroffenen Hunden sollte nicht gezüchtet werden. Ob ihr Hund Träger des PRA-Gens ist, können Hundehalter testen. Info: www.optigen.com, www.aht.org.uk.

Therapie: ist bei der PRA nicht möglich. ❗

WELCHE PFLEGE BRAUCHEN BELLOS AUGEN?

DOGS sprach mit Dr. Ingrid Allgower, Fachtierärztin für Augenheilkunde, einer von fünf in Deutschland praktizierenden mit Europäischem Diplom für Augenkrankheiten

AUF WAS SOLLTE DER HUNDEBESITZER BEI DER AUGENPFLEGE ACHTEN?

Bei der Pflege von Hundeaugen gilt grundsätzlich: Hundehalter sollten sich auf wenige Eingriffe beschränken. Schleim oder Verkrustungen lassen sich mit lauwarmem Wasser und einem fusselfreien Tuch entfernen.

WANN MUSS EIN HUND ZUM TIERARZT?

Wenn er eitrigen Augenausfluss hat, er ein Auge zukneift oder wenn sich die durchsichtige Hornhaut eintrübt, sollte der Hund unbedingt einem Tierarzt vorgestellt werden.

SIND OPERATIONEN DES GRAUEN STARS BEIM HUND SINNVOLL?

Ja, absolut, vorausgesetzt das Auge ist ansonsten gesund. Vor allem die Netzhaut muss in Ordnung sein, denn sonst sieht ein Hund auch mit neuer Linse schlecht.

WAS IST BEI DER NACHSORGE EINER KATARAKT-OPERATION ZU BEACHTEN?

Der Hundehalter muss seinen Hund regelmäßig mit Augentropfen versorgen, zuerst sechsmal täglich, dann auf Dauer zweimal täglich. In den ersten drei Wochen nach dem Eingriff muss der Hund ruhig gehalten werden: Er sollte an der Leine geführt werden, nicht mit anderen Hunden toben und nicht schwimmen. Er muss etwa zwei Wochen lang einen Halskragen tragen, und der Augen-Tierarzt muss das operierte Auge in regelmäßigen Abständen kontrollieren.

WIE FINDET MAN DEN AUGEN-TIERARZT?

Tierärzte, die sich über Augenerkrankungen bei Tieren fortgebildet haben, haben in Deutschland die zusätzliche Bezeichnung „Augenheilkunde“ oder sie sind Absolventen des Europäischen Diploms für Augenkrankheiten, des „Diplomate of the European College of Veterinary Ophthalmologists“. Dies ist eine sehr umfangreiche Spezialausbildung, die in etwa einer Facharztausbildung in der Humanmedizin entspricht. Bei uns in Deutschland gibt es lediglich acht Augen-Tierärzte, die das Diplom besitzen. Fünf von ihnen praktizieren derzeit.